

Eosämierung erhielt eine so sorgsame, ja kostbare Pflege, daß wir hoffen dürfen, unser wackerer Künstlerverein werde durch eine der erfreulichsten Darstellungen einen seltenen Triumph feiern, von welchem weitern Bericht zu erstatten uns eine angenehme Pflicht seyn soll.

Vöttiger.

Aus der Vorzeit.

Jakob von Königshofen, Verfasser der Chronik von Elßaß und katholischer Pfarrherr, holt in jener ziemlich weit aus, um auf Straßburg zu kommen. „Gott in Ewigkeit“ hebt er an „nach seiner großen Milbigkeit, der wollte ihm selber nicht behalten seinen Schatz der ewigen Wonne und Freude, die allezeit von ihm stießen, darum beschuf er, im Anfange der Welt, zum ersten, den obersten Himmel und darin neun Chöre mit Engeln und gab den Engeln ihren eigenen Willen, recht oder unrecht zu thun, wie ihn nun die Menschen haben &c.

Am sechsten Tage beschuf er alle Thier und Vieh und zuhinderst nahm er einen Klotz Leimen und machte daraus Adam und führte ihn in das Paradies; darin entschlief er alsbald, weil er noch jung war und da nahm ihm Gott eine Rippe aus der Seiten und machte daraus die Frau Eva. Hiervon ist es nicht unbillig, wenn Frauen bei einander sind, daß sie mehr reden und klaffen als die Männer, da die Frau zum ersten ist aus einer Rippe und Bein beschaffen und der Mann aus Erden. Denn wenn man einige Beine in einen Korb oder Sack thut, reget und schüttelt ihn, so tönt er mehr, als wenn man ihn mit Erde füllte. Eine Rippe aber ist ein Glied, mitten im Menschen, darum daß Frau und Mann mit einander in allen guten Dingen sollen gleich seyn.

Nun ist von den Kräutern des Paradieses, die alle Pesten abtreiben und allen Siechtogen wehren, die Rede; auch von eines Baumes Frucht, die den Hunger für immer stillt und uns, in dieser Zeit Lauf, wohl am nothwendigsten wäre; dann kömmt die Schlange „die einer schönen Jungfrau Antlitz hatte und ging am ersten zur Frau Eva, weil sie wohl wußte, daß Frauen leichter zu überreden wären als der Mann und sprach:“ &c.

Der nu wissen will, fährt unser Jakob fort: wie lange die Welt gewesen ist, der wisse, daß Gott den Adam beschuf im Merzen. Auf den Tag fällt unser Frauentag in der Fasten (Mariä Verkündigung) vor Gottes Geburt 5200 Jahr weniger Eins. Hier möchte

man fragen, ruft der Gottesmann aus: warum Gott beschuf den Luzifer und die andern bösen Engel, da er doch wußte, daß sie zu Teufeln wurden und warum er Adam die Aepfel verbot, da er doch wußte, daß er nicht Wort hielt und viel andre Dinge. — Diese und viel andre Fragen sind geschrieben und mit Antwort aufgerichtet, in dem lateinischen Büchlein Elucidarius; darum laß ich es hier unter Weges, aber Scholastica historia giebt hier gute Antwort und spricht: — „Daß es Gott wollte also haben und sey es eine üppige Frage, wenn man frage: Warum es denn Gott also haben wollte?“

G. S.

Charade von vier Sylben.

Wenn um des Lichts gesellige Flamme sich Kinder
und Eltern

Still versammeln im Kreis, ruhend nach thätiger
Müh; —

Dann beginnen die ersten Zwei. — Und zur trauli-
chen Kurzweil

Nimmt nun der Vater das Wort, denkt des Ver-
gangnen froh.

Manchen lustigen Schwang, nicht immer mit Scho-
nung, erzählt er,

Den in der Jugendzeit wild er und feurig verübt;
Brennend dann steigen die letzten Zwei in das Antlitz
der Tochter

Und zur Erde hinab schlägt sie den schüchternen
Blick

Bis sie still dem Zimmer entschleicht und hin auf den
Hügel

Zu dem Geliebten eilt, welcher mit Sehnsucht
schon harret. —

Zärtlich sinkt sie dem Treuen in Arm und innig ver-
schlungen,

Schau'n sie hinab in's Thal, preisend die holde
Natur. —

Ganzt erglüht in Westen mein Ganzes — in heiliger
Feier

Liegt das Gesild' umher, athmet Erholung und
Ruh. —

Magisch umleuchtet der Strahl sie, bis matt er und
langsam verschwindet

Einen Kuß noch, und still trennt sich das liebende
Paar.

H. Schmidt.

Auflösung des Palindroms in No. 234.

Trug. — Gurt.